

Erfahrungsbericht – Auslandsstudienaufenthalt

Universität Wien, Österreich

WS 2012/2013

Ich habe mich für ein Auslandssemester an der Universität Wien vor allem aus fachlichen Gründen entschieden. Der Masterstudiengang Biodiversitätsmanagement und Naturschutz erschien mir als ideale Möglichkeit meine bisherigen Studienschwerpunkte zu vertiefen. Im Verlauf des Wintersemesters habe ich aber auch Vorlesungen aus den Masterstudiengängen Geographie, Ökologie und Zoologie besuchen können.

Die Vorbereitung auf das Semester verlief problemlos. Die Universität Wien hat im Vorfeld einen Welcome Guide mit vielen nützlichen Informationen rund um den Aufenthalt herausgegeben. Nach der Überweisung des Semesterbeitrages wurde die Letter of Acceptance zugesendet. Angereist bin ich mit Air Berlin von Hannover nach Wien Schwechat. Generell sind die Preise für den Flug bei einer frühen Buchung billiger als die Bahnfahrt. Allerdings gibt es Gepäckbeschränkungen und so war ich auf Paketzusendungen von zu Hause angewiesen.

Untergebracht war ich im OEAD-Studentenwohnheim in der Nähe vom Westbahnhof. Das Appartement ist hell und modern eingerichtet und voll ausgestattet (Wohnküche, Bad und alle nützlichen Gegenständen, die für einen Semesteraufenthalt notwendig sind). Da ich im sechsten Stock gewohnt habe, konnte ich jeden Tag die herrliche Aussicht auf die Skyline von Wien genießen. Der Preis für das Appartement ist, selbst für Wiener Verhältnisse, entsprechend hoch gewesen. Zusätzlich sollte man sich schon sehr früh um einen Wohnheimplatz kümmern, da die Wohnheime der Stadt stets hoch frequentiert sind.

Empfehlenswert ist es auch eine gute Woche vor Semesterbeginn anzureisen um die nötigen Formalitäten (z. B. Anmeldung beim Magistratischen Bezirksamt, Kauf eines Semestertickets für die Wiener Linien) vorzunehmen. Dafür ist es sinnvoll sich zuerst beim Erasmus-Büro im Hauptgebäude der Universität zu melden. Dort bekommt man eine kurze Einweisung sowie den Studentenausweis.

Eine weitere Informationsveranstaltung auf dem Unicampus präsentiert detaillierter die einzelnen Schritte zu Semesterbeginn. Dort erhält man auch ein Mensa- und Kopierpickerl, das Vergünstigungen bietet. Am Anfang des Semesters gibt es eine Informationswoche im Hauptgebäude, bei der die einzelnen Vertretungen vorgestellt werden (z. B. Hochschulsport). Auch wenn die Zeit sehr kurz war habe ich vor Ort ein Konto eröffnet. Dies erleichtert viele Transaktionen.

Das Vorlesungsverzeichnis ist im Internet schon weit vor Semesterbeginn eingestellt. Das Lehrangebot ist sehr breit gefasst und einige Bachelor- und Masterprogramme sind miteinander verwoben. Das Lehrveranstaltungsangebot des Masters Biodiversitätsmanagement und Naturschutz war im Wintersemester nicht vollständig mit 30 KP-Leistungen zu decken. Aus diesem Grund habe ich zusätzlich Vorlesungen aus den Bereichen Geographie, Ökologie und Zoologie besucht. Der Semesterbeginn war uneinheitlich, denn die Lehrveranstaltungen am Universitätszentrum Althanstraße (UZA) haben bereits zum 1. Oktober angefangen, die Vorlesungen im Biodiversitätszentrum eine Woche später.

Den Hauptteil meiner Vorlesung habe ich im Biodiversitätszentrum belegt. Um zwei weitere Uni-Standorte (Neues Institutsgebäude (NIG), UZA) zu erreichen, muss man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln einen Zeitaufwand von ca. 20 Minuten einplanen. Im NIG gibt es ausreichend PCs und Druckmöglichkeiten, die Universitätsbibliothek liegt im Hauptgebäude. Demzufolge ist es sinnvoll ein Semesterticket der Wiener Linien zu kaufen, denn ein Wechsel von Gebäuden zwischen den Vorlesungen ist unumgänglich.

Grundsätzlich muss man in Österreich für die in Deutschland vergleichbaren KP mehr leisten. Es gibt oft mehrere Prüfungsleistungen für eine Vorlesung (z. B. Referat, Ausarbeitung, mündliches Statement). Dies hängt aber jedoch sehr stark vom Lehrenden ab. Einige Leistungen sind über das Semester verteilt wie z. B. mündliche Prüfungen, Referate und Protokolle. Den meisten Lehraufwand musste ich jedoch für die Klausuren am Semesterende einplanen. Da der zweite Prüfungstermin meist auf den Anfang des folgenden Semesters gelegt wird, sind alle Prüfungen in der letzten Vorlesungswoche abzuleisten.

Leider gab es zu Semesterbeginn keine Orientierungswoche des jeweiligen Studienganges, in der man die Gebäude oder Kommilitonen hätte kennen lernen können. Allerdings bietet das ESN-Büro der Uni Wien einige Veranstaltungen für Erasmus-Studierende z. B. Ausflüge in die Umgebung an.

Sollte Interesse an Exkursionen bestehen, ist es empfehlenswert sich vor oder direkt zu Semesterbeginn mit den Professoren zu verständigen. Grundsätzlich waren meine Professoren stets freundlich und bemüht. Auch im Winter werden zahlreiche faunistische und floristische Exkursionen angeboten. Ich habe an einer Pilz-Wanderung, einer Exkursion der Ökofloristik in den Flysch-Wienerwald und an zwei ornithologischen Exkursionen (Neusiedler See und Nationalpark Donau-Auen) teilgenommen. Zusätzlich konnte ich im Rahmen der Vorlesung Gebietsschutzpolitik und Flächenmanagement den Biosphärenpark Wienerwald näher kennen lernen. Am Ende des Semesters habe ich eine GIS-Blockveranstaltung besucht.

Neben dem Uni-Alltag bietet Wien eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten. Ich habe das Angebot des Universitätssports genutzt. Auch hier ist eine Anmeldung vor Beginn des Semesters sinnvoll. Gegen eine Gebühr, kann man an unterschiedlichen Standorten das vielfältige Angebot nutzen.

Auch das Kulturangebot von Oper, Musical, Programmkinos bis Museen spricht für die Stadt. Natürlich sollte man sich die Wiener Kaffeekultur nicht entgehen lassen. Ein Stück Sacher Torte und eine Tasse Wiener Melange, serviert in einem typischen Wiener Kaffeehaus, gehören zum Pflichtprogramm. Aber allein schon die Ringstraße mit Ihren prunkvollen Bauten – von der Hofburg, Staatsoper bis zum Natur- und Kulturhistorischen Museum ist sehenswert.

Zu Beginn meines Aufenthaltes im September war es noch spätsommerlich warm. Im Winter habe ich einige schneereiche Tage erlebt, dies ist jedoch nicht in jedem Winter der Fall. Besonders besinnlich wird es in der Adventzeit. Mehr als zehn verschiedene Weihnachtsmärkte und die beleuchtete Innenstadt stimmen einen auf die Weihnachtsferien ein. Besonders der Weihnachtsmarkt am Schloss Schönbrunn ist sehenswert, denn hier findet man eine große Auswahl an selbstgefertigten Handwerksgegenständen. Wien ist auch ein idealer Ausgangspunkt um Bratislava und Budapest zu besuchen.

Während meines Aufenthaltes ist mir vor allem deutlich geworden, dass Wien mit mehr als 1,7 Millionen Einwohnern eine Großstadt ist, die sich den typischen Herausforderungen wie Armut und Kriminalität stellen muss. Wien gilt zwar als Stadt mit der höchsten Lebensqualität und überzeugt mit großen Grünflächen zur Naherholung, doch die die Hektik der Großstadt ist deutlich zu spüren. Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch und das Budget sollte sorgfältig geplant sein.

Generell sehe ich den Aufenthalt in Wien als eine Bereicherung für mein Studium an. Vor allem die Lehrveranstaltungen zu österreichischen Lebensgemeinschaften und Habitaten haben mir besonders gefallen, da sie einem die Bergwelt der Alpen näher bringen. Zukünftig möchte ich die theoretisch erworbenen Grundlagen gerne anwenden – ob im Urlaub oder während eines Praktikums.